

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 57.

17. Juli 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Den 18. Juli 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Lied. B. d. Pt. No. 22.

Nachmittag: Dritter Psalm. Auf dieser.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Kesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 20. Juli Herr Prediger Krüger.

Donnerstag den 22. Juli Herr Prediger Kesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Penz.

Heil. Leinwands-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Am 10. Uhr.

Feier des h. Abendm.

Vorbereitung: Sonnabend 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

England und Frankreich in maritimer Beziehung.

Unter dieser Ueberschrift stellt die lith. Corr. in einer Reihe von Artikeln eine Vergleichung zwischen der Seemacht Englands mit derjenigen Frankreichs an und kommt nach den bis ins Einzelne gehenden Erörterungen zu dem Schluß, daß die letztere der erstern in jeder Beziehung überlegen sei. Stehe auch das Material der französischen und englischen Marine ungefähr gleich, so gebietet die erste doch über eine weit bessere Bemannung, auch ihre Geschütze übertreffen die englischen, und den konzentrirten Seekräften Frankreichs gegenüber hat England nichts als eine in alle Theile der Welt zerstreute Flotte entgegen zu stellen. „Die Möglichkeit einer Invasion Englands von Seiten Frankreichs ist heut zu Tage kein Phantom mehr.“ — „Doch (tröstet sich die L. C.) stimmt zum Heile der Welt eine aggressive Seepolitik nicht mit der Klugheit L. Napoleons, der wohl begreift, daß Frankreich, um die Continentalmacht zu bleiben, die es ist, seine Kräfte nicht im Seeleben aufgehen lassen darf, daß es, um allein die erste Rolle auf dem Weltmeere zu spielen, sich zu Grunde richten würde, da es weder die wirtschaftlichen Grundlagen und Bedürfnisse, noch die Capitalmittel Englands besitzt.“ — Ein gewiß sehr schwacher Trost! Zu welchem Zweck hätte denn L. Napoleon diese ungeheuren Anstrengungen gemacht, der französischen Seemacht die Ueberlegenheit über die englische zu verschaffen? Doch schwerlich um damit eine Weile, der herzlichen Allianz mit England zu Liebe, etwas zu verheimlichen! Die Pläne des Napoleoniden bedürfen Zeit zu ihrer Reife, und er überstürzt ihre Ausführung nicht; aber wenn auch langsam, reifen sie doch, und es scheint, als ob dieser Zeitpunkt der Reife jetzt nicht mehr fern sei.

Die Oeffentlichkeit.

Die Berliner „Bank- und Handels-Zeitung“ veröffentlicht seit einigen Tagen eine Liste derjenigen Personen, welche bei der Wechseldeputation des Berliner Stadtgerichts klagten und verklagt werden, nach Anleitung des diesfälligen auf dem Flur des Gerichts täglich aushängenden Terminzettels. Dieses Verfahren der „Bank- und Handels-Zeitung“ hat bei den Verklagten, die dadurch ihre intimsten Verhältnisse an die Oeffentlichkeit ge-

bracht sehen, lebhaften Schrecken erregt und mehrere Berliner Zeitungen sprechen darüber bitteren Tadel aus. Es könne zwar, bei der unbedingten Oeffentlichkeit unfres Gerichtsverfahrens Niemandem verwehrt werden, die ganze Zahl der Termine, welche beim Gericht zur Verhandlung stehen, zu veröffentlichen; aber es könne nicht für moralisch erachtet werden, wenn eine Zeitung zu Mitteln greife, welche nur zu sehr geeignet seien, Personen zu prostituiren. Denn es sei unbedingt eine Prostitution, wenn der ganzen Welt erklärt wird, Dieser und Jener steht auf schwarzen Bretten des Gerichts, weil er seine Wechselverpflichtungen nicht erfüllt hat. Ein solches Verfahren nehme dem Verklagten unbedingt seinen Kredit, setze ihn in der öffentlichen Meinung herab, u. s. w. — Wie denn, — eine solche Gefährdung des Kredits wäre also unmoralisch, und jene rücksichtslose Veröffentlichung aller der zahllosen Anklagen und Prozesse wegen oft unbedeutender, oft in der Uebereilung begangener oder auch oft nur bezüchtigter Vergehen u. dgl. wäre dies nicht? — So aber sind die Leute; erst dann, wenn Etwas, hier die Oeffentlichkeit des Gerichts-Verfahrens, ihnen an den Geldbeutel, erst wenn diese ihnen selbst auf den Leib rückt: dann sehen sie ein, was sie daran haben! — Die unbedingte rücksichtslose Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens ist ein zweischneidiges Schwert, welches einerseits den Kredit und mehr als diesen, im Kriminalverfahren Ruf, Stellung, das ganze Lebensglück, ja das Glück einer schuldblosen Familie, oft wegen einer einzigen Uebereilung oder Unvorsichtigkeit, möglicherweise selbst ohne eigne Schuld, durch Haß und Rachsucht eines Feindes oder dergl. vernichtet; welches andererseits nur zu oft dem eingestrichelten, verhärteten Bösewicht eine Gelegenheit zur Befriedigung seiner Eitelkeit wird und dann ihm zur hohen Schule, als Mittel dient, wie er es am zweckmäßigsten anzustellen hat, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. — Wir halten die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens im Civilprozeß für unbedingt nachtheilig — es ist hier auch nicht ein einziger Fall denkbar, wo sie heilsam zu wirken vermöchte; wir halten sie aber auch im Kriminalverfahren für mehr schädlich als nützlich, mindestens für viel zu weit ausgedehnt. Bei bloßen Vergehen ist sie entschieden eine mit der gesetzlichen Strafe außer allem Verhältniß stehende, unter Umständen entsetzlich harte Nebenstrafe; und selbst bei schwereren Verbrechen müßte sie höchstens dann erst als integrierender Theil der Strafe eintreten, wenn das Schuldig über den Angeklagten gesprochen ist. — Man hat, als man die unbedingte rücksichtslose Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens einführte, schwerlich im ganzen Umfange ermessen, welche Strafverschärfung und unter Umständen entsetzliche Härte man damit legalisirte. Es wird hoffentlich eine Zeit kommen, wo humanere Anschauungen diese gesteigerte Art der Strafe des Prangers (den man ja längst verworfen hat), diese Eröbdtung der Scham und des Ehrgefühls wieder abschaffen und damit die Strafe wieder auf ein richtiges Maas zurückführen, auch dem gebesserten Verbrecher die Möglichkeit gewähren werden, nach Verbüßung seiner Strafe, auch in die menschliche Gesellschaft wieder eintreten zu können.

— Sehen wir uns weiter um, was denn die früher so gepriesene Oeffentlichkeit auf anderen Zweigen für Früchte trägt; so werden diese sich durchgehends als mindestens von höchst zweifelhaftem Werthe darstellen. In den Versammlungen der Landes-Repräsentationen sind durch die Oeffentlichkeit derselben aus den Berathungen nur zu häufig Nebedakte geworden, wo die auf das große Publikum berechneten Phrasen die Hauptrolle spielen. Und in den Stadtverordneten-

Versammlungen hat die Oeffentlichkeit, wenn überhaupt eine, so fast nur eine nachtheilige Wirkung gehabt. In der Regel sind die Zuhörerbänke leer; nur wenn eine Angelegenheit, welche entweder Parteisache ist oder dazu gemacht wird, zur Berathung steht, dann füllen sich diese Bänke, und wer wollte es leugnen, daß unter dem Einfluß einer ungewohnt zahlreichen Zuhörerschaft die Berathungen sich zuweilen in ganz anderer Art gestalten, wie es ohne dieselbe wohl der Fall gewesen wäre! Mindestens wird mancher verständige Mann, dem aber die Gabe der Rede fehlt, gewiß oft davon abgehalten, seine Meinung, die vielleicht Manchen belehrt und überzeugt hätte, laut zu äußern; mindestens geht auch bei vielen die Unbefangenheit der Berathung verloren. —

Es ist mit der Oeffentlichkeit so gegangen, wie mit manchem Andern: Ehe man sie hatte, dachte man Wunder was sie Gutes wirken würde; nun man sie hat, sieht man, daß man sich getäuscht hat.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In Tegernsee war am 12. d. leider seit mehreren Tagen Regenwetter, verbunden mit einer rauhen, empfindlichen Temperatur, eingetreten, so daß Se. Majestät der König sowohl an weiteren Fußpromenaden als an sonstigen ferneren Ausflügen verhindert wurden. — Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland wird, nach einer hier eingegangenen Nachricht, Ihre Majestäten den König und die Königin auf Schloß Tegernsee besuchen. — Die Königin Victoria von England wird sich im August von Cherbourg nach Koblenz, von dort nach Koburg und alsdann nach Babelsberg begeben, von wo aus dieselbe auch Berlin besuchen wird. Der Prinz-Gemahl Albert begleitet die Königin auf diesen Reisen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen soll, wie erzählt wird, noch die Hoffnung seßhalten, die Kaiserin Veranlassung der während Höchstdiner Anwesenheit in Baden-Baden zu einem für Preußen günstigen Austrage zu bringen. Es wird einer sehr lebhaften Unterredung gedacht, in welcher der preussische Standpunkt eindringlich und scharf auseinandergesetzt sein soll. — In Frankfurt war am 11. Juli von Kopenhagen die Nachricht eingetroffen, daß die dänische Antwort auf den Bundes-Beschluß vom 20. Mai abgefaßt und abgegangen sei. Der Wortlaut dieser Antwort war noch nicht bekannt; es wird jedoch behauptet, daß dieselbe auf die Bahn des Bundes-Beschlusses vom 11. Febr. durch bestimmte Konzessionen eintreffe. Dänemark sei bereit, die Gesamtstaats-Verfassung vom 2. Oktober 1855 so wie die Verordnung vom 11. Juni 1854, die Verfassung von Holstein betreffend, welche der erwähnte Bundesbeschluß, als nicht in verfassungsmäßiger Wirksamkeit bestehend bezeichnet hat, bis zur definitiven Regulirung des bundesmäßigen Rechtszustandes außer Kraft zu setzen. Ist diese Nachricht richtig, so wäre damit allerdings die erste Anforderung des Bundes-Hauptbeschlusses erledigt. Indessen sind dies nur Behauptungen oder Vermuthungen, und es ist immer noch eher zu vermuthen, daß Dänemark nicht nachgiebt und alle seine Konzessionen nur Scheinkonzessionen sind. Die Patr. Ztg. will dies schon bestimmt wissen; sie meldet aus Berlin: „Die dänische Antwort ist, nachdem sie in Frankfurt eingegangen, nun auch dem hiesigen Cabinet überreicht und durch ihre Kenntnisaufnahme in allen hiesigen politischen Kreisen in Ueberzeugung festgestellt, daß sie dem Ultimatum in keiner Weise Genüge leiste und nicht den geringsten Anhaltspunkt für einen beide Theile befriedigenden Abschluß des Conflictes darbiete. Eine entgegenstehende Nachricht von der „glücklichen Entschließung des dänischen Gouvernements“ rührt von dem Brüsseler Nord her und fädel eine Intrigue ein, darauf berechnet, Deutschland für den Fall einer mißfälligen Aufnahme der dänischen Antwort beim Bundestage scheinbar in eine Differenz mit den europäischen Mächten treten zu lassen und auf diese Weise die Angabe, daß Dänemark den deutschen Forderungen vollständig nachgegeben habe, zur Parole für die auf eine Verpflanzung des Conflictes von dem deutschen auf das europäische Gebiet hinwirkenden Organe zu machen.“ Es ist übrigens wunderbar, daß ein Schriftstück, wie diese dänische Antwort, selbst nachdem es Tagelang in den betreffenden Kreisen bekannt ist, noch immer in so verschiedenen Farben schillern, noch immer so verschiedene Deutungen zulassen kann. Uns scheint daraus hervorzu-gehen, daß diese Antwort noch mehr als die früheren auf Schrauben gestellt sein muß. Aus Allem scheint aber so viel hervorzu-gehen, daß die Verhandlungen mit Dänemark werden weiter geführt werden. Den Anse-erungen der inspirirten Organe Frankreichs und Rußlands

— monach Dänemark auf die Vorstellungen dieser Mächte seine versöhnlichen Gesinnungen im vollsten Umfange betätigt habe — gegenüber, werden Oestreich und verschiedene andere Deutsche Staaten, welche bisher schon wenig Lust zu einem energischen Vorgehen in dieser Sache verriethen, unter diesen Umständen sicher lieber auf jedes Kompromiß eingehen, als sich der Herzogthümer wegen der Gefahr eines Konflikts mit den großen Mächten aussetzen. — Der „Köln. Z.“ schreibt man aus Frankfurt: Die Unterhandlungen zwischen Preußen und Oestreich in der Raftatter Besatzungsfrage sind, wie wir vernehmen, so weit gediehen, daß dieser Frage eine Ausgleichung zu erwarten steht. — Bei dem Mangel an hiesigen politischen Neuigkeiten beschäftigt sich das Publikum viel mit einem reichen Russen, Rittmeister a. D., welcher an der Stadt Berlin so großes Wohlgefallen gefunden hat, daß er Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen einen Plan zur Verschönerung der Residenzstadt einreichte. Er selbst nämlich will sein Vermögen, dessen Bestand der Rama zufolge einen für deutsche Verhältnisse fabelhaften Umfang haben soll, in Neubauten anlegen, hat auch bereits mehrere Häuser gekauft, wie am Leipziger Platz, in der Schellingsstraße, an der Sparwaldbücke. — Die Pocken sind noch immer nicht gewichen. Nach den früheren Erfahrungen sehen die Aerzte in der längeren Dauer dieser übrigens milde auftretenden Hautkrankheit wiederum eine Gewähr, daß dieses Jahr die Cholera nicht nach Berlin kommen würde. — (Ger.-Z.) In dem Hotel d'Angleterre soll ein fremder Gast, dem mehr als Wohlhabenheit, dem Reichthümer zugeschrieben werden, plötzlich Spuren von so entschiedener Geistesstörung haben blicken lassen, daß man genöthigt gewesen ist, ihn der Charité zu übergeben. Derselbe soll aus Elbing sein und namentlich darauf bestanden haben, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen Behufs wichtiger Enthüllungen vorgestellt zu werden.

Frankreich. Während die Journale über den Besuch der Königin Victoria jubeln, beantwortet auffallender Weise die Börse diese frohe Botschaft durch ziemlich starkes Sinken der Course. Unterdeß macht die Tagespresse Geschäfte in allerhand Freiheitsphrasen, der neue Minister ruft Exilirie zurück und zeigt in seinen Maßregeln Milde und Versöhnung. Man läßt es sich sehr angelegen sein, die öffentliche Meinung zu gewinnen. In der deutsch-dänischen Frage bleibt man hartnäckig dabei, die letzte dänische Antwort als eine Beilegung aller Schwierigkeiten anzusehen. — Die Times ist sehr ärgerlich über den Besuch der Königin von England zur Einweihung eines Baues, der in feindseliger Absicht gegen England angelegt sei. Jeder von Cherbourg aus gegen England geführte Schlag werde kurz, grade, tödtlich und entscheidend sein. England müsse, um den Kaiser zu ärgern, auch einen ähnlichen Kriegsschiffen in England einweisen und Napoleon dazu einladen. Der Artikel macht hier viel böses Blut.

Großbritannien. Die Königin wird auf ihrem Ausfluge nach Frankreich von einem aus vielen Mitgliedern beider Häuser des Parlaments bestehenden großen Gefolge begleitet werden. Prinz Alfred wird die Königin nach Preußen begleiten und in Bonn bleiben, um dort seinen Studien obzuliegen. — „Post“ und „Herald“ preisen den Besuch der Königin in Cherbourg als ein befriedigendes Ereigniß; die „Times“ hingegen sucht zu beweisen, daß England alle seine Verteidigungsmittel vervollständigen müsse, weil es durch die Cherbourger Bauten unverkennbar und ausschließlich bedroht sei. — 6 Linienfahrzeuge, 6 Fregatten, 8 Regiments-Dachts, unter dem Commando des Admirals Lyons, werden die Königin nach Cherbourg begleiten. — Man beabsichtigt, die Versenkung des transatlantischen Kabels noch einmal zu versuchen. — Die (in No. 56. d. Bl.) gemeldete Niedermehelung der Christen in Jeddah giebt den hiesigen Blättern Stoff zu sehr verschiedenen Betrachtungen. Die „Times“ hat nur Angst wegen des elektrischen Telegraphen nach Indien. „Post“ findet diese Mezelei sehr undankbar, da Jeddah hauptsächlich vom englischen Handel lebe; mit der Autorität der Pforte sehe es doch also dort windig aus. „Chronicle“ sagt: „Man sieht, wie unnütz alle Verträge mit den Herrschern solcher Bevölkerungen sind. Warum sollten wir Rußland abhalten, die Christen in der Türkei zu beschützen, wenn der Sultan und seine Vasallen nicht stark genug sind, den Fanatismus der Muhamedaner im Zaum zu halten?“ Ein merkwürdiges Geständniß! — Dem Regenwetter der vergangenen Woche ist jetzt der herrliche Sonnenschein gefolgt und die Ausichten auf eine ergiebige Ernte werden immer günstiger. Wenn das schöne Wetter anhält, wird die Ernte in 3 Wochen wohl allgemein sein. Die Kartoffel steht überall sehr schön und an Obst ist ein Ueberfluß, wie seit vielen Jahren nicht gewesen. — Am 12. explodirten in London zwei gegenüberliegende Feuerwerksfabriken und verbreiteten Schrecken und Verwüstung in der ganzen dichtbevölkerten Umgebung. Mehr als 100 Menschen wurden zum Theil gefährlich beschädigt.

Rußland. Die Bauern-Unruhen in Estland sind, nach der N. P. Z., noch nicht ganz unterdrückt; es rückt jedoch eine bedeutende Militärmacht in die Provinz, welche den Gassen der Bauern ein Ende machen wird, die sich bis jetzt auf die Plünderung der Brantweinkeller eines niedergebrannten Gutes und den Ueberfall und die Bewältigung eines unvorsichtig vorgeschobenen Kommandos von 40 Mann beschränkten. Uebrigens sollen diese Unruhen in der Publikation der neuen revidirten Bauernordnung ihre Veranlassung haben.

Ostindien. Aus Bombay meldet eine Depesche vom 19. Juni als offiziell, daß die Niederlage des Maharadscha von Scindia durch die Kalpi-Rebellen und dessen Flucht nach Agra sich bestätigt habe. In Rohilkund und Doab war es ruhig, der Aufstand in Behar erdrückt. Die Einwohner von Lucknow kehren in die Stadt wieder zurück und überall schreitet die Entwaffnung ruhig fort. (?) Die Nachrichten über Marseille lauten sehr anders. Danach war Lucknow noch immer

eingeschlossen. In Allahabad waren 5 engl. Kasernen niedergebrannt, und trotz der Anwesenheit Campbells gelang es den darin befindlichen Truppen nur mit Mühe, sich zu retten. Das englische Heer litt furchtbar von Krankheiten und die Sterblichkeit war sehr groß. Der Aufstand ist buchstäblich Herr der oberen Länder. Die Provinzen des Centrums sind tief beunruhigt. Die englischen Kolonnen haben es fast aufgegeben, die Rebellen zu verfolgen.

Aegypten. Das Blutbad, das an den Christen zu Jeddah an der Küste des Rothen Meeres angelstet ist, scheint kein vereinzeltes Faktum zu sein. Briefe aus Alexandrien melden, daß auch in Aegypten sich unter den Muhamedanern der unteren Klassen eine Umwälzung der Gesinnung geltend macht und daß die Feindschaft gegen die Christen wächst. Die Muhamedaner haben sich die Idee in den Kopf gesetzt, daß Europa die Türken nach Asien zurückwerfen wolle. Die Bevölkerung von Suez zeigt sich sehr aufgeregt gegen die Christen; der Vicekönig hat Truppen dorthin gesandt. Nähere Nachrichten über die Mezelei in Jeddah melden: Der englische Konsul wurde zuerst getödtet und sein Leichnam dann von den Fanatikern in Stücke geschnitten. Alle griechischen Familien wurden verschont, aber alle englischen erwürgt. In Mekka feierte die muslimännische Bevölkerung, als sie diese Mezeleien erfuhr, ein Freudenfest.

Lotterie.

1. Klasse.

Ziehung am 14. und 15. Juli:

Der Hauptgewinn von 5000 Thln. auf No. 84,687. 2 Gewinne zu 3000 Thlr. auf No. 7771. und 63,843. 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 65,450. 84,719. und 88,875. 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 15,226. 56,894. 67,229. und 71,416. 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 9759. 45,327. 46,844. 66,179. und 69,238.

Aus der Provinz.

Marienburg, 15. Juli. Vorgestern wurde der Verbrecher Krampf, der im vor. J. einen großen Diebstahl in unserer Kammerei-Kasse ausgeübt hatte, mit einem andern Spitzbuben zusammen nach Graudenz abgeführt, es wäre ihm jedoch leicht geglückt, im Stuhmer Gefängniß, woselbst er zur Nacht Aufnahme gefunden, zu entspringen; man fand ihn des Morgens früh, mit durchseilten Ketten, am Durchbruch der Thüre beschäftigt. Dieser Tage verunglückte ein Arbeiter am Eisenbahnbrückenbau. Während derselbe unten im Cement-Prähm stand, fiel ihm von der Brücke oben ein schwerer Ziegel auf den Kopf und zerschmetterte ihm den Schädel und das Gehirn.

Danzig. Die hiesige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung rückt ihrer Eröffnung, welche am 1. August mit einer besonderen Festlichkeit vor sich gehen wird, immer näher. Der Bau des Ausstellungsgebäudes auf dem sogen. Halbritterschen Plage des Buttermarktes steht seiner Vollendung entgegen, und bleibt dann die Zeit der zweiten Hälfte d. Mts. noch für die innere Ausstattung und das Arrangement der Ausstellungsgegenstände, die in würdiger und eleganter Weise beabsichtigt werden, übrig. Das Gebäude selbst stellt sich schon jetzt dem Auge des Beobachters in einem sowohl umfangreichen Maßstabe als einer zielichen Fassung dar. — Unser Badeort Zoppot ist dieses Jahr zahlreich besucht und hofft man die Ziffer der Badegäste bis auf 1000 steigen zu sehen. — Krenz kommt mit einer Gesellschaft von 80 Mitgliedern und mit 76 Pferden hierher.

Verschiedenes.

— In Berlin ist nunmehr seit einiger Zeit eine auf Actien angelegte große Brodbäckerei im Gange, welche jeither über 2000 Brode à 5 Sgr. täglich lieferte, von jetzt ab aber über 4000 liefern wird, da der Begehr nach diesem Actienbrod täglich steigt. Dasselbe ist nämlich besser und größer als das gewöhnliche Bäckerbrod zu demselben Preise. Dieses Beispiel wird ohne Zweifel Nachahmung finden mehr und mehr auch in anderen kleinern Städten, und somit ist der Anstoß zu einer Umgestaltung des Bäckereihandwerks, oder vielmehr zu dem allmählichen Untergange dieses Handwerks gegeben, dessen Folgen mit der Ausbreitung derartiger Anstalten deutlich genug hervortreten werden. Oft genug sind, vornehmlich in den letzten Jahren, die Mahnungen, insbesondere durch die Tagespresse, an die Bäcker ergangen, in ihrem eigenen Interesse sowohl als in dem des Allgemeinen bei ihrem Gewerbebetriebe auf die Forderungen der Zeit und der Billigkeit Rücksicht zu nehmen, was zum fernern Fortbestehen dieses Gewerbebetriebes in seiner bisherigen Form des Handwerks unumgänglich nothwendig sei. Meistentheils jedoch sind diese wohlgemeinten Mahnungen und Warnungen überhört und verachtet worden, ja nicht selten hat man sie wie feindselige Angriffe angesehen und in dieser Weise erwidert. Auch in diesem Falle wiederholt sich die leider gewöhnliche Erscheinung, daß man die Warnung erst dann beachtet, wenn es zu spät ist.

— Nach der „Berl. Bör.-Ztg.“ ist es in neuester Zeit auch in Berlin angeregt worden, nach Analogie anderer Städte, die Stellen der vereideten Wäfler auf der Börse zu veräußern, und die dadurch entstehenden Einnahmen zu Gunsten allgemeiner kaufmännischer Zwecke, namentlich für die Begründung eines ausgedehnten Unterstützungs-Instituts für verarmte Kaufleute, zu verwenden.

— Die „N. P. Z.“ schreibt: Wie vorauszu-sehen war, ist von einem großen Theil der Händler die Einführung des neuen Gewichts benutzt worden, um eine unverhältnißmäßige Preissteigerung ihrer Artikel eintreten zu lassen. Daß bei

der größeren Schwere der Lothe und Pfunde eine Preissteigerung erfolgen mußte, lag in der Natur der Sache, aber in den meisten Fällen beträgt dieselbe bedeutend mehr, als nach den Reduktions-Tabellen in Ordnung wäre. — Wo nun aber gar die Gesamtheit der Händler sich zusammenhut, um diese Preisverböhung festzustellen, da hat für das Publikum jeder Schutz gegen Uebertheuerung, welchen heute die Concurrenz allein gewähren kann und gewähren soll, ganz und gar aufgehört.

— Am vorigen Sonnabend den 10. d. war in Berlin bereits früher Roggen zum Markt gekommen.

— Die „N. P. Z.“ schreibt: Von den beiden Deputirten der Schützengilde in Tilsit zu dem Ende vorigen Monats hier gehaltenen großen Schützenfeste ist der eine, Steinert, hier erkrankt, der andre, Schneidermeister Clausier, auf der Rückreise in Königsberg gestorben.

— Der neue Direktor des Kroll'schen Theaters in Berlin, Herr Woltersdorf, wird, nachdem die Pariser Buffo-Oper ihre Productionen beendet, am 25. d. Mts. die deutschen Vorstellungen mit einem vollständig neuen Personal beginnen. Die deutsche Conversations-Oper des Herrn Woltersdorf, die jetzt noch in der Provinz Ostpreußen weilt, tritt erst einige Zeit später hier in Funktion.

— In der Provinz Posen hat die Roggen-Ernte begonnen und fällt nur auf Lehm Boden spärlicher, auf allem niedrigeren selbst Sandboden reichlich aus. — Eben so kommen aus den Rheinlanden (Baden, Württemberg, Westfalen) die günstigsten Berichte über die Roggenernte.

— Die „Pos. Z.“ schreibt aus Pleschen, 6. Juli: Wie gefährlich es ist, Kagen da zu halten, wo kleine Kinder sind, möge folgender traurige Vorfall in dem nahen Dorfe Kottlin lehren, wo eine Kage, die mit einem mehrer Monate alten Kinde allein in der Stube zurückgeblieben war, dasselbe erwürgte und demselben die Nase abgefressen.

— In Flandern ist die Roggenernte so eben vollendet und viel reichlicher ausgefallen als man erwartete. Die Preise aller Cerealien sind bedeutend heruntergegangen. Eine prächtige Hopfenernte steht ebenfalls bevor.

— Aus Neu-Seeland schreibt man, es finde sich in den wilden Büschen daselbst eine eigene Gattung Seidenwürmer, deren Produkt sehr werthvoll werden dürfte. Der Wurm sitzt in einem Cocon, dessen Außenseite braun und sehr zähe ist, unter dem aber ein sehr feines Seidengespinnst steckt. Glasgower Häuser, die mit diesem Versuch anstellten, sollen es für werthvoller als alle bisher in Europa erzeugten Seidengespinnste erklärt haben, und an gewissen Stellen finden sich der Cocons so viele, daß ein Mensch in 2 Stunden ungefähr 2 Pfund Rohseide einsammelte.

— Wieder einmal will Jemand die Lenkung des Luftballons nach beliebiger Richtung erfinden haben; diesmal ein Amerikaner, Namens Johnston. Wenigstens hat ihm die Oberbehörde des Staats Columbia darüber ein Zeugniß ausgestellt.

— Die Ureinwohner von Australien sterben so rasch aus, daß Ende dieses Jahrhunderts vielleicht nur wenige von ihnen übrig sein werden. Die Bekanntschaft mit den Europäern scheint ihnen übel zu bekommen. Bald kleiden sie sich von Kopf zu Fuß, bald gehen sie nackt; den einen Tag überessen sie sich, dann hungern sie wieder. Ihr gewöhnliches Ende ist, daß sie an der Auszehrung sterben —, ein Uebel, das übrigen unter ihnen von jeher einheimisch gewesen zu sein scheint.

— An dem Schaufenster eines pariser Hut-machers sieht man seit einigen Tagen unter andern zahllosen Panamas einen dergleichen und darüber in Niesen-Ziffern: 10,000 Frs.! Erstaunt tritt man näher, um diesen Nabob-Panama zu beschauen und bemerkt dann ein ganz kleines Postscriptum: „Wer comptant bezahlt, erhält 9990 Frs. Rabatt.“

Elbing. Dem Vernehmen nach ist der Rittmeister der hier in Garnison stehenden Husaren-Eskadron, Herr de Régo (welcher sich leider vorgestern durch einen Sturz mit dem Pferde erheblich am Arme verletzt hat) zum 4. Ulanen-Regiment versetzt worden. Zum Chef der hiesigen Eskadron, an dessen Stelle, ist Herr Rittmeister v. Cosel, persönlicher Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl, ernannt worden.

(Aus dem Briefkasten.)

Es ist recht erfreulich, daß in Elbing so viele Musiktreibende sind. Nur wäre es wünschenswerth, daß so manche derselben die unpassende Ange-wohnheit abschaffen: „bei offenem Fenster zu üben.“ — Es ist erstens unfein, wenn nicht

unbescheiden, die Nachbarschaft mit Ueben, was nicht immer besser Art ist, zu incommodiren. Zweitens zeigt man vor aller Welt wie wenig man kann, und spricht sich selbst dadurch sein Urtheil. Müssen die Fenster der großen Hölle wegen geöffnet werden, so übe man lieber gar nicht. Tagelange Pausen sind dem Spielen nicht schädlich. Man lernt übrigens weit mehr, wenn man selten gut, als täglich schlecht spielt.

Berliner Course vom 15. Juli 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	84½ Br.	83½ Gb.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	—	100½ „
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	81½ „	81½ „
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	81½ „

U e b e r s i c h t

der täglich von Elbing abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig). (A b f a h r t.)

- 1) Personenzug No. 4. . . Morg. 4 U. 30 M.
- 2) Lokal-Personenzug No. 10. Vorm. 11 „ 4 „
- 3) Schnellzug No. 2. . . Nachm. 5 „ 12 „
- 4) Güterzug mit
Personenbef. No. 6. . . Abends. 7 „ 2 „

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg. (A n k u n f t.)

- 5) Personenzug No. 3. . . Nachts 12 U. 36 M.
- 6) Güterzug mit
Personenbef. No. 5. . . Morg. 9 „ 1 „
- 7) Schnellzug No. 1. . . Vorm. 11 „ 35 „
- 8) Lokal-Pers.-Zug No. 9. Nachm. 5 „ 38 „

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner gänzlichen Abreise von Elbing nach Marienwerder sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Strehl.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittags 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Angelika geb. Müller von einem gesunden Knaben, zeige ergebenst an.

Hermesdorf, den 11. Juli 1858.

Krieger, Pfarrer.

Die Arbeiterfrau Maraun in der Brandenburgerstraße No. 24. wurde am 7. Juli von einem Knaben entbunden, und am 9. Juli starb ihr Mann, sie mit 3 Kindern in der traurigsten Lage hinterlassend. Sonntag den 18. Juli soll das jüngste Kind in der h. Leichnamskirche Vormittag 11 Uhr getauft werden. Die arme Wittwe bittet edle Menschenfreunde um gütige Uebernahme einer Pöthenstelle.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 21. Juli Nachmittags 3 Uhr.

Schwimm-Anstalt.

Mittwoch den 21. c. beginnt der Ferienkursus. Das Abonnement für den Anfänger kostet 1 Thlr. 25 Sgr., für den Freischwimmer 1 Thlr. Anmeldungen zum Beitritt werden auf der Anstalt erbeten. Im 1. Kursus haben durchschnittlich 14 Lektionen genügt, 140 Anfänger sehr verschiedenen Alters sich mit dem Wasser gänzlich vertraut zu machen. Die Direktion.

Montag, den 19. Juli:

Königsschießen in Bogelsang. Der Vorstand.

König- und Prämien-Schießen des II. Schützen-Vereins.

Die Mitglieder des Vereins versammeln sich in Parade-Uniform Montag, den 19. d. M. 8 Uhr Morgens im Garten des Rame-raden Herrn Krüger, Königsbergerstraße. Der Ausmarsch ist präcise 9½ Uhr.

Die fremden Herren, die das Prämien-Schießen mithalten wollen, melden sich bei dem Vorstand im Schützenhause „Zur Erholung“. Das Prämien-Schießen fängt präcise 1 Uhr an. Der Vorstand.

König-Schießen.

Montag, den 19. d. Mts. in der Erholung:
Großes Doppel-Konzert,
ausgeführt vom Elbinger Musikkerein und dem rühmlichst bekannten Musik-Corps des Stadtmusikus Herrn Kohn aus Heiligenbeil. Abends Beleuchtung des Gartens. Entrée à Person 2 Sgr. Jedes gelöste Billet muß aufbewahrt werden und gilt für beide Gärten.
Stark.

Feuerwerks-Anzeige.

Sonntag den 18. Juli c. beabsichtige ich im **Wandubnschen Garten** auf der Königsberger Vorstadt ein großes

Kunst-Feuerwerk

abzubrennen.

Während 2 Sommer ist es mir gelungen, die Zufriedenheit des geehrten hiesigen Publikums zu erlangen und wird es auch diesmal mein Bestreben sein, allen geehrten Anwesenden einen genussreichen Abend zu bereiten.

Anfang des Concerts 4 Uhr, des Feuerwerks 9 Uhr. — Das Nähere die Zettel.

Billette à Person 5 Sgr. sind von heute ab in den Conditoreien von Maurizio und Waffinnis, bei Herrn Versuch und in der Buchdruckeri von Eduard Schmidt zu haben.

An der Kasse kostet das Billet für eine Person 7½ Sgr., Kinder unter 10 Jahren zahlen an der Kasse 2½ Sgr. — Um zahlreichen Besuch bittet

A. Schulz,
Pyrotechniker.

Weingrundforst.

Morgen Sonntag, den 18. Juli c.
Großes

Trompeten-Concert

ausgeführt vom Musikchor des Königl. 8. Ulanen-Regiments, unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Bösenack.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder frei.
Programme werden an der Kasse ausgegeben.

E. F. Hevler.

Nur kurze Zeit ist

J. Sellmann's naturhistorisches Museum

im Saale der Bürger-Resource täglich von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Bei Einkäufen wird das Entrée mit berechnet.

Zu den in letzter Zeit erhaltenen hübschen Wachsstock-Unterlagen zu Schüsseln, Tellern und Gläsern, empfing so eben eine neue Sendung **Tisch- und Kommoden-Decken.**

A. Teuchert.

Zierlich ausgeschlagene **Papiere** zu Blumen-, Bouquetten-, Kuchen- und Teller-Verzierungen empfiehlt

A. Teuchert.

Kleine geachtete **Messing-Zollgewichte** empfiehlt

A. Teuchert.

Den Herren Bauunternehmern empfehlen Unterzeichnete ihr Fabrikat von

Steinpappen zur Bedachung

von vorzüglicher Qualität in allen Dimensionen. Auch werden Pappbedachungen incl. aller Materialien in Accord übernommen und auf's Billigste ausgeführt.

Fabrik bei Bahnhof Kreuz.

Lehmann & Comp.

Linden Hôtel.

Hôtel garni,

vormals Pietsch's Hôtel garni,
60. unter den Linden in Berlin 60.

empfehlte sich dem reisenden Publikum durch billige und aufmerksame Bedienung, kalte und warme Bäder durch Wasserleitung im Hause. Bei längerem Aufenthalt Logis nach Uebereinkunft. Logis-Preise von 10 Sgr. bis 1 Thlr.

Holtfeuer, Besitzer.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge soll die Obstinung von den Chausseebaumpflanzungen auf der Berlin-Königsberger Straße zwischen Elbing und Marienburg und zwar vom Galgenberge bis gegen Neuhof für das Jahr 1858 verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

Dienstag den 27. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

im Chausseehause zu Altfelde angesetzt und werden Pachtlustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen daselbst während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Elbing, den 14. Juli 1858.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

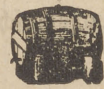
Seidene Gummi-Strippen
hat wieder frisch erhalten

J. F. Kaje.

Montag: **Bock-Bier**

vom Faß bei

A. Vico, an der Mauer.



Bei J. Dyck in Pöfslge

stehen drei sehr fette Schweine zum Verkauf.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten bei

F. Kolberg,

Königsbergerstraße No. 2.

Mühlenstraße No. 18. ist die untere Stube zu vermieten.

S t o h p.

In dem neuen Hause Inneren Marienburgerdamm No. 21. sind Wohngelegenheiten zu vermieten. **August Stegmann.**

Eine Wohnung aus 3 Stuben, heller Küche, Holzgelaß, nebst anderm Zubehör ist zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermieten Mühlenstraße No. 2. **Wittwe Barck.**

Mauerstraße No. 12. sind 2 Wohnungen, eine und zwei Treppen hoch, zu vermieten, bestehend aus 2 Stuben und Cabinet nebst Zubehör.

Eine Stube parterre und 2 eine Treppe nebst jedem Zubehör sind Burgstr. 29. zu verm.

3 Zimmer, helle, geräumige Küche u. sind Alter Markt No. 61. zu vermieten.

Zunkerstraße 27. sind 2 Wohnungen zu vermieten, eine jede bestehend von 4 Zimmer, 1 Kabinet nebst übriger Bequemlichkeit.

Heil. Leichnamstraße No. 119. ist eine Wohnung zu vermieten.

Einem ordentlichen mit guten Zeugnissen versehenen Mann wird eine Stelle als Hausknecht nachgewiesen in der Expedition d. Bl.

Verloren.

Am 14. d. Mts. zwischen 6 und 8 Uhr Abends ist auf dem Wege vom Gasthaus „zur Hoffnung“ in Elbing, 2. mittel und 3. Trift Ellerswald bis zum Rogatdamme ein brauner Ueberzieher, Double-Stoff, vom Wagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen angemessene Belohnung im Gasthause „zum Vorhof“ in Tiegendorf oder bei Herrn Joh. Neufeldt auf der Kastadie in Elbing abgeben oder an den genannten Orten den Fund anmelden zu wollen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von **H. HOTOP** in **Elbing**, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:

in **Elbing** Heiligegeiststraße No. 13. bei **L. Wilhelm**,
in **Königsberg** Köb. Langgasse No. 11. bei **Herm. Crueger**,
empfehlen

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Rosdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausbruch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind aus dem dauerhaftesten Eisen, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Rosmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenscheiber,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen, dito
schottische Pferdehacken,
patentirte Ruchadlospflüge
prämiirte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häufel- und Minieur-Pflüge

mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

In Folge des Brandes unserer Maschinen-Bau-Anstalt und Gießerei augenblicklich in unserer Thätigkeit gehemmt, sind wir dennoch im Stande, Nachfragen nach

landwirthschaftlichen Maschinen

zu genügen, da uns ein außerhalb der Brandstätte lagernder Vorrath derselben erhalten blieb. Auf das fernere Wohlwollen eines geehrten Publikums rechnend, sind wir Willens, die Wirksamkeit unserer Anstalt wiederum aufzunehmen, und setzen wir uns bereits jetzt in den Stand, kleinere Arbeiten und Reparaturen in Höflichkeit gütiger Rücksicht unserer werthen Kunden entgegenzunehmen, bis wir durch die Wiederherstellung unserer Fabrik-Gebäude und Einrichtungen alle unser Fach betreffende Arbeiten werden ausführen können.

Elbing, den 9. Juli 1858.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Vortheilhafte Offerte.

Specerei- und Kräuter-Geschäften kann ein Artikel nachgewiesen werden, welcher überall bedeutenden Absatz findet. Die Provisionsbedingungen sind sehr günstig, und beliebe man Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes franco unter der Chiffre **D. H.** No. 3217. abzugeben, worauf weitere Verhandlung erfolgen wird.

Weiße baumwollene Damen- und Kinder-Strümpfe in vorzüglicher Qualität erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Goldfische sind eingetroffen.
Adolph Rüb.

Tapeten und Rouleaux
in großer Auswahl empfehlen
E. Klose & Noss.

Thorn-Holz-Stift-Fabrik

von **Robert Martinus**
in **Marienwerder**,

im Betriebe von 2 Spinn-Maschinen, Amerikaner Construction, versehen durch einen geübten Werkführer **Berlins**, ist im besten Gange und liefert gutes Fabrikat billig.

Beste Schlessische Pflaumenkreide, so wie echten Schweizer-, Kräuter-, Limburger und sehr schönen fetten Niederungs-Käse empfiehlt

Bernh. Janzen.

Wegen Mangel an Räumlichkeiten habe ich eine Niederlage meines bekannten **Braun- und Weiß-Bieres**

Inneren Mühlendamms No. 27.
hingelegt und bittet um gütige Abnahme

Aug. Linker, Brauerei-Besitzer.

Mehrere neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Façons hat vorrätzig

J. Allert,

Speringsstraße No. 31.

Ein Schleifzeug ist zu verkaufen
Neußern Mühlendamms No. 28.

Lichtbilder, auf Silber- und Glas-Platten, werden gut und billig gefertigt und nur in gelungenen Abdrücken begeben von
F. Bach, Grubenhagen No. 16.

Preßtorf
aus dem **Mogathauer Bruch** bei freier Anfuhr pro Klafter 2 Thlr. 20 Sgr.
Bestellungen hierauf werden angenommen bei
Jacob Martins,
Wasserstraße No. 55.


Sonntag, den 25. Juli 3 Uhr Nachmittag, wird eine Partie Gallerbohnen und Brennholz in kleinen Quantitäten per Auction verkauft bei
H. B. M. S. O. N.
in **Schwansdorf**.

70 Klafter trocknes Stobbenholz, so wie 20 Haufen Strauch stehen, um schnell damit zu räumen, billig bei mir zum Verkauf.

Pr. Mark, den 15. Juli 1858.


R. Berner.

Ein großer Oleanderbaum ist billig zu verkaufen gr. Stromstraße No. 1. 1 Tr.

 Eine schwarzbunte Kuh, die in 8 Tagen frischmilch werden soll, ist zu verkaufen bei **Schröter**,
in **Oberkerbswalde**.

Eine schwarzbunte frischmilche Kuh ist zu verkaufen bei **Witting**,
Ellerwald 3. Trift.

Zwei braune Pferde, 5 Fuß 2 und 3 Zoll hoch, so wie auch Richtstroh im Preise von 3 Thlr. pro Schock, sind zu verkaufen im Hofe zu **Neu-Terranova**.

 70 (Siebenzig) Fett-Schaafe stehen in **Adl. Wengern** bei **Martenburg** zum Verkauf.

Ein Wohnhaus mit 6 Stuben und einem kleinen Morgen Gartenland dabei ist Sternstraße No. 27. zu verkaufen.

Winkler.

In der Sonnenstraße No. 37. ist ein belegen Grundstück nebst einem großen Obst- und Gemüsegarten und ein Erbe Bürgerland in der großen **Michellau** zu verkaufen.

Ein in einer Provinzialstadt unmittelbar an einem Bahnhofe und frequenten Chaussee belegenes Gasthaus, enthaltend 19 Zimmer, Einfahrt und Stallung auf 40 Pferde, einem separaten Wohnhause, großem Garten und Hofraum, die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande, ist eingetretener Familienverhältnisse halber unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen durch

S. M. Jacobi.

Die Bel-Etage in meinem Hause, lange Hinterstraße No. 20. ist von **Michaeli** ab zu vermieten.
W. Schulz.

Fischerstraße No. 27. ist eine Wohnstube zu vermieten.

Brückstraße No. 7.

ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Entree, Mädchenstube, Küche, Keller etc., von **Michaeli** c. zu vermieten.

Eine freundliche, neu decorirte Wohnung von vier zusammenhängenden Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist vom 1sten Oktober c. Lange Hinterstraße No. 31. an ruhige Einwohner zu vermieten.
C. F. Koch.

Eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör, mit auch ohne Möbel, ist von so gleich oder **Michaeli** c. zu vermieten

Kettenbrunnenstraße No. 7.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, heller Küche etc., 3 Treppen hoch, ist von **Michaeli** ab Lange heil. Geiststraße No. 54. zu vermieten.

Eine Stube ist mit Alfoven zu vermieten große Vorbergstraße No. 22.

Die Mühle nebst Wohnhaus und Garten in **Baumgart** soll

Montag, den 19. Juli c.

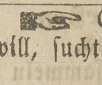
Nachmittags 2 Uhr auf 1 Jahr bei sofortiger Uebergabe an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termine einzusehen sind.

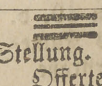
Der Vormund **Fr. Ließau**.

Eine geübte Putzmacherin wird nach außerhalb gesucht. Das Nähere zu erfragen **Brückstraße No. 27.**

Zwei junge Leute, welche das Gymnasium oder die Bürgerschule besuchen, finden zum Oktober eine freundliche Aufnahme. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

 Einen Burschen, der Maler werden will, sucht
A. Jacobi,

neustädtische Schmiedestraße No. 7.

 Ein gewandter Kellner sucht eine Stellung.

Offerten sub Chiff. **W. H.** Expedition dieser Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in **Elbing**.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in **Elbing**.

Beilage

Wem

Elbinger Credit-Gesellschaft.

Unsern Geschäftstheilnehmern mit Bezug auf unsere Bekanntmachung von 9. April c. zur Nachricht:

	ult. März c.	ult. Juni c.	Mithin mehr:
Wechselbestände	Thl. 63,587. 24 Sgr. 9 Pf.	Thl. 91,962. 17 Sgr. 5 Pf.	Thl. 28,374. 22 Sgr. 8 Pf.
Lombardbestände	" 6,897. 10 " — "	" 16,094. 20 " — "	" 9,197. 10 " — "

Depositen waren uns anvertraut:

	ult. März c.	ult. Juni c.	Mithin mehr:
zu Conto A.	Thl. 21,122. 20 Sgr. 10 Pf.		

Es kamen hinzu:

April	Thl. 3,235. — " — "
Mai	" 4,368. 27 " — "
Juni	" 7,028. 20 " — "

Thl. 35,755. 7 Sgr. 10 Pf.

Es sind herausgenommen:

April	Thl. 5,729. 5 Sgr. 10 Pf.
Mai	" 1,758. 20 " 6 "
Juni	" 1,922. 5 " 7 " Thl. 9,410. 1 Sgr. 11 Pf.

verblieben also Thl. 26,345. 5 Sgr. 11 Pf. Thl. 5,222. 15 Sgr. 1 Pf.

zu Conto B. Thl. 26,450. 19 Sgr. 6 Pf.

Es kamen hinzu:

April	Thl. 16,402. — " — "
Mai	" 39,789. — " — "
Juni	" 49,060. 16 " — "

Thl. 131,702. 5 " 6 "

Es sind herausgenommen:

April	Thl. 16,088. 14 Sgr. 3 Pf.
Mai	" 20,788. 20 " 10 "
Juni	" 36,228. 21 " 3 " Thl. 73,105. 26 Sgr. 4 Pf.

verblieben also Thl. 58,596. 9 Sgr. 2 Pf. Thl. 32,145. 19 Sgr. 8 Pf.

Elbing, den 15. Juli 1858.

Elbinger Credit-Gesellschaft
A. Phillips.

Ämtliche Verfügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 9. März 1858.

Die dem Färber Carl Wilhelm Neudorff resp. dessen Ehefrau Mathilde geb. Rugner gehörigen, in Elbing gelegenen Grundstücke und zwar

- das am Holländerthor gelegene Grundstück No. 161 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 5570 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.
- das in der Bahnhofstraße gelegene Grundstück No. 206. der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 1121 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.

am 18. September 1858 von
Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreisgerichtsrath Hessner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxen nebst Hypothekenscheinen sind in unserm III. Bureau einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Inhaber der Handlung Bonfeldt und Janke werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Wohnhauses auf dem Königl. Weidewerth-Abtheilung Neu-
langhorst, welches von Schurzholz unter
Ziegelbach im kommenden Jahre erbauet wer-
den soll, wird im Wege der Exkitation im
Bureau des Unterzeichneten

Sonnabend den 31. Juli c.
Vormittags 10 Uhr

dem Mindestfordernden übergeben werden.

Bau-Unternehmer werden zu diesem Ter-
mine eingeladen, mit dem Bemerken, daß
Kosten-Anschlag und Zeichnung täglich in den
Vormittags-Stunden hier eingesehen werden
können.

Elbing, den 13. Juli 1858.

Der Kreisbaumeister.
(gez.) Koenigk.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe der nachstehend näher be-
zeichneten Bau- und Nutzholzer und des da-
von aufgearbeiteten Strauchs in den städti-
schen Forsten sind folgende Exkitationstermine
in den betreffenden Forst-Etablissements an-
beraumt worden und zwar:

in Schönmoor:

Montag den 19. Juli Vormit-
tags 10 Uhr zum Verkaufe

- von 100 Stück Kiefern Bauholz,
- 10 " Buchen Nutzholz
- u. ca. 150 Haufen Strauch,

in Grunauerwästen:

Dienstag den 20. Juli c. Nach-
mittags 4 Uhr zum Verkaufe

- von 3 Eichen,
- 12 Stück Kiefern Bauholz,
- 11 " Buchen und Birken Bauholz,
- 10 Klaster Kiefern Kloben
- u. ca. 100 Haufen Strauch,

in Nakau:

Donnerstag den 22. Juli Vor-
mittags 10 Uhr zum Verkaufe

- von 65 Stück Kiefern Bauholz,
- 21 " tannen
- 26 " Birken Nutzholz
- u. ca. 100 Haufen Strauch,

in Eggertswästen:

Freitag den 23. Juli Vormit-
tags 10 Uhr zum Verkaufe

- von 1 Eiche,
- 122 Stück Kiefern Bauholz,
- 5 " tannen
- u. ca. 40 Haufen Strauch,

in Damrauerwästen:

Freitag den 23. Juli Nach-
mittags 3 Uhr zum Verkaufe

- von 35 Haufen Strauch.

Kaufstehhaber werden mit dem Bemerken ein-
geladen, daß die Verkaufsbedingungen im
Termine werden bekannt gemacht werden.

Elbing, den 6. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das theilhabende Publikum wird hierdurch
auf das Gesetz vom 18. November 1857
(Ges.-Sammlung Seite 849), betreffend die
von Aktien- und ähnlichen Gesellschaften zu
entrichtende Gewerbesteuer, sowie auf die
Amtsblattverfügung der Königl. Regierung
zu Danzig vom 24. Juni c. (Amtsbl. No. 26.
pro 1858) aufmerksam gemacht, wonach die
Anmeldung des bezüglichen Gewerbebetriebes
sowohl bei der Königl. Regierung zu Danzig
als bei der unterzeichneten Communalbehörde
erfolgen muß.

Die unterlassene Anmeldung zieht die im
§. 8. und 9. des Gesetzes angedrohten Stra-
fen nach sich.

Elbing, den 13. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung der diesjährigen Ufer-
bauten an den sogenannten Fischerlöchern, soll
in dem auf

Donnerstag den 22. d. M.
Nachmittags 4 Uhr im
Schleusen-Wärter-Hause
an der Krappfahlschleuse

anberaumten Termine, die Anfuhr von 585
Schock Faschinen und die Lieferung von

350 Bündel Bindweiden,

570 Schock Buhnenpfählen

und 600 Schachtelruten Erde

an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden.

Unternehmungslustige laden wir zu diesem
Termine hiedurch ein.

Elbing, den 13. Juli 1858.

Der Magistrat.

Das Bagelokal in der Eisen-
wage wird

Donnerstag, den 29. Juli c.
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath
Krause zur Vermietung vom 1. Oktober
c. ab ausgeschrieben werden.

Elbing, den 14. Juli 1858.

Der Magistrat.

Das auf der dem Gemeinde-Gut Neu-
stadt gehörigen Parzelle, genannt Gänselands-
wall nebst Aussicht von der kurzen Trift bis
zur Schleuse geaufete Heu, soll

Montag, den 19. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

an den Meistbietenden gegen gleich baare
Bezahlung in der Wohnung des Gastwirth
Herrn Müller in der neustädtischen Junker-
straße verkauft werden und ladet Kaufstüchtige
ergebenst ein.

Elbing, den 16. Juli 1858.

Der Vorstand.

Das in der Heil. Geiststr. No. 25. beles-
gene Huyesche Wohnhaus mit 4 Stuben soll
den 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr
in meinem Geschäfts-Zimmer, Alter Markt
No. 49., von Michaeli 1858/59 an den Meist-
bietenden vermietet werden.

Elbing, den 16. Juli 1858.

Schlemm, Just.-Rath.

In dem Verlage von Scheitlin &
Zollhofer in St. Gallen ist soeben er-
schienen und durch Neumann-Hartmann
zu beziehen:

Engadin.

Zeichnungen

aus der Natur und dem Volksleben
eines unbekannten Alpenlandes.

Von Dr. Jakob Wapen,

Mitglied der schweiz. naturforschenden Gesellschaft.

Elegant gebunden 24 Sgr.

Es eröffnen uns diese trefflichen, auf tüch-
tiger wissenschaftlicher Basis ruhenden Schil-
derungen eines gründlichen Forschers und
Kenners unserer Alpennatur eine neue fast
gänzlich unbekannte Gebirgswelt und es wird
das frisch und lebendig geschriebene Buch
jedem Freunde der Natur eine willkommene
Gabe sein.

Soeben erschien im Verlage von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen und ist durch Neumann-Hartmann in Elbing zu beziehen:

Neue Reisebilder aus der Schweiz, in Gedichten von Adolf Stöber.

Miniatur-Ausgabe. Eleg. geb. 12 Sgr.

Adolf Stöber, der geist- und gemüthsreiche elsfässische Dichter, mit dem treuen deutschen Herzen voll Liebe, Kraft und Glauben, bietet uns hier eine neue Reihe jener frischen und anmuthigen Naturgemälde, deren erste Sammlung so beifällig aufgenommen wurde. Es sind mannigfaltige, erhabene und liebliche Bilder in idealer, harmonischer Auffassung, die den Stempel der Gediegenheit und Würde an sich tragen, welcher ihnen einen bleibenden Werth verleiht.

So eben ist erschienen und zu haben bei Neumann-Hartmann in Elbing:

Zweite Auflage!

Mr. Rarey,

des amerikanischen Rossbändigers

Geheimniß,

die wildesten und bösesten Pferde sofort zu bändigen.

Nebst mehreren wichtigen Mittheilungen über das Dressiren und Abrichten der Pferde und vielen bisher geheim gehaltenen Pferderecepten.

Von C. v. S.

Preis 1 Thaler.

Der amerikanische Rossbändiger Mr. Rarey erregt noch immer durch sein Geheimniß, die unbändigsten Pferde in unglaublich kurzer Zeit lammfromm zu machen, das allgemeinste Aufsehen. So hat kürzlich der Kaiser der Franzosen zur Prüfung desselben eine Commission ernannt, welche in der That das Verfahren als wirklich praktisch und von Jedem bei allen Pferden mit Erfolg anwendbar befunden hat.

In der Buchhandlung von F. W. Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

C. Fr. Leischner's natürliche

Zauberfunst

aller Zeiten und Nationen. In einer vollständigen Sammlung der überraschendsten, bewunderungswürdigsten und belehrendsten Kunststücke aus der Physik, Chemie, Optik, Mechanik, Mathematik, Arithmetik und Experimentierkunst. Nach Philadelphia, Bosco, Petorelli, Comte, Döbler, Becker u. A. Achte sehr verbesserte Auflage. Mit Titeltupfer und vielen Abbildungen. Eleg. geb. 22½ Sgr.

Der Absatz von 7 starken Auflagen oder 14,000 Exemplaren, eine Menge von höchst beifälligen Recensionen, verbürgen die Preiswürdigkeit dieses artigen Büchleins. Alle Urtheile stimmen darin überein, daß es seinem Titel vollkommen entspreche, daß es mehr leiste, als alle ähnlichen, zum Theil viel theuerern Bücher, und daß es nur solche Kunststücke mittheile, die zwar leicht zu begreifen und auszuführen sind, aber doch in Erstaunen setzen und dem Zuschauer ein Räthsel bleiben.

Peruanischen Guano,

desgleichen

Stoppelrübensaat

empfiehlt

Aug. Schemionek,

am Königsberger Thor No. 2.

Eiserne u. Messings-Zollgewichte, Messings-Einsackgewichte wie auch alle Sorten Decimal-Gewichte erhielt und empfiehlt

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Preß-Torf

in bekannter Güte pro Klast 2 Thlr. 20 Sgr. empfiehlt

Fr. Liessau.

Bestellungen werden Alter Markt 59. angenommen.

Angerstraße No. 18. ist ein Grundstück und Stall, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Das Grundstück

auf Pangritz-Colonie unter No. 101. mit 1 M. L., den Steckelschen Eheleuten zugehörig, soll wegen Veränderung des Wohnorts mit geringer Anzahlung in dem Termin morgen, am 18.

d. Mts., Nachmittags 3 Uhr

an den Meistbietenden durch mich verkauft werden.

Die näheren Bedingungen sind jederzeit bei mir einzusehen.

C. W. Helms,

Junkerstraße No. 29.

Ein Stallgebäude, 56 Fß. lg. und 20 Fß. brt., mit Pfannendach, ist zum Abbruch bei F. Schichau zu verkaufen.

Ein separat gelegenes Grundstück mit neuen Gebäuden, sehr hübschem Wohnhause und 2 Pufen kuhl. vorzüglichem Boden soll mit vollem Besatz incl. 16 schönen Rüben u. für einen soliden Preis gegen 2000 Thaler Anzahlung schleunigst verkauft oder verpachtet werden.

E. L. Württemberg.



Zwei Ziegen guter Art sind billig zu verkaufen

Schottlandstraße No. 4.

Zu Dosnitten bei Reichenbach stehen 70 junge Zucht-Schaafe (Zeitvieh) wegen Wirthschafts-Veränderung zu verkaufen und ebenso 100 ältere Hammel und Schaafe.

Herrenstraße No. 35. ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Kabinet von Michaeli zu vermieten.

Zwei aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör sind zu vermieten Brückstr. No. 5.

Zwei aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör sind zu vermieten. Brandenburgstr. 2.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten Wasserstraße No. 52.

Fischerstraße No. 21. ist ein meubliertes Zimmer mit aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Eine neue sehr bequeme Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet u. ist an ruhige Familien zu vermieten

Heilige Geistsstraße No. 57/58.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, an stille Einwohner ist zu vermieten Spieringsstr. No. 29.

Alter Markt 3. sind 5 Stuben, Cabinet, Entree, und einzelne Stuben mit und ohne Möbel pro Monat 2 Thlr. zu vermieten.

Eine Stube ist zu vermieten hl. Leichnamstraße No. 93.

Eine Gelegenheit von 2 Stuben und Kammer nebst aller Bequemlichkeit ist Neuß-Mühlend. 49. von jetzt oder 1. Oktober zu vermieten.

Wohnungen sind zu vermieten Kettenbrunnensstraße No. 16.

Burgstraße No. 19. sind drei separate Wohngelegenheiten zu vermieten.

Herrenstraße 19. steht eine Stube nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Fischerstraße No. 29. ist eine Gelegenheit von 2 zusammenhängenden Stuben, nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Brückstraße No. 6. ist die Bel-Stage zu vermieten.

Am Königsberger Thor No. 9., 1 Treppe hoch, sind 3 oder auch 4 Zimmer, Küche u. nebst Eintritt in den Garten, vom 1. October c. zu vermieten. Näheres daselbst.

Junkerstraße No. 50. ist 1 Wohnung von 2 Zimmern nebst sonstiger Bequemlichkeit von Michaeli zu vermieten.

Vor dem Holländer Thor, große Zahlerstraße No. 2., sind 2 Stuben zu vermieten.

Eine Wohnung von zwei freundlichen Vorderstuben nebst Zubehör ist zu vermieten Lange Heilige Geistsstraße No. 53.

Eine Vorderstube ist zu vermieten Herrenstraße No. 20.

1 bis 2 Stuben sind zu vermieten Fischersstraße No. 11. Michaeli zu beziehen.

1 Wohnung von 2 zusammenhängenden Stuben nebst sep. Küche, Boden u. ist Holländerstraße No. 1. zu vermieten.

Mein Sommerhaus im Seebadeort Kahlberg ist vom 1. August ab zu vermieten. C. A. Fehrman.

Eine Etage nebst Dachkammer Brandenburgerstraße No. 34. ist vom 1. August zu vermieten durch

J. Wiebe, Leichnamstraße.

Zwei möblirte Zimmer oder eine Wohngelegenheit von 2 Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum ist sofort oder von Michaeli zu vermieten Schmiedestraße No. 16. bei

Rahn & Rolling.

Wohnungen von 2, 3 bis 6 zusammenhängenden Zimmern, auch Stallung und Wagenremise, sind zu vermieten. Näheres Herrenstraße No. 14.

Zwei Stuben sind lange Hinterstraße No. 15. zu vermieten.

Eine Wohngelegenheit von 2 Zimmern, Küche, Keller u. lange Niederstraße 46., und 2 Wohngelegenheiten von 1 Stube, Kammer u. erste Niederstraße 11. sind zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

Schmidt.

Circa 5 Morgen Ackerland sind in Engl. Brunnen auf mehrere Jahre sofort zu vermieten.

Schmidt,

Administrator,

lange Niederstraße 46.

Circa 8 Morgen Grummet hat zur Weide zu vermieten.

D. Weller.

Eine concess. Gouvernante sucht eine Anstellung. Näheres Spieringsstr. No. 29.

2 — 3 Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Näheres in der Expedition.

Ein Lehrling fürs Manufaktur-Geschäft wird gesucht. Näheres hierüber Alter Markt No. 31.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut Wasche nähen und ausbessern kann, bittet um Aufträge in und außer dem Hause. Zu erfragen Innern Mühlendam No. 34.



Geldverkehr.

5000 Thaler gegen pupillarisches Sicherheit sind zu begeben — gute Wechsel beliebiger Größe werden discountirt durch

E. L. Württemberg.

Alte Bierflaschen werden gekauft

Alter Markt No. 59.

Montag den 19. d. zum Schützenfeste in der Erholung empfehle ich alle Arien schöner Kuchen; bitte um gütigen Zuspruch. A. Boldt.

Vogelsang.

Sonntag wird die Lust- und Kugeltänzer-Familie daselbst ihre Produktionen aufführen, wozu ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einladet. — Anfang 5 Uhr. W. Falk.

Arabisches Kunst- und Zauber-Theater.

Sonntag Abends 8 Uhr findet die letzte große Vorstellung in dem erbauten Lokale bei der Hauptwache statt, wozu ergebenst einladet

W. Falk.

Im Garten zur Erholung.

Zu dem am Montag in der Erholung stattfindenden Schützenfeste werde ich daselbst eine große Akrobatische und Equilibristische Vorstellung zu geben die Ehre haben. Anfang 7 Uhr. W. Falk.

Neue Welt.

Sonntag den 18. Juli findet Tanz statt, wobei ein Luftballon in die Höhe steigen wird.

Thumberg.

Sonntag u. Montag musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 18. und Montag den 19. Juli musikalische Unterhaltung.

Löwenlust

Sonntag den 18. d. Mts. Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Wann